

## Interreligiöse Bildung am ZfsL Dortmund

Religiöse Vielfalt, Subjektivierung und Traditionsabbruch - Vor dem Hintergrund der auch in den Schulen immer deutlicher werdenden sozio-kulturellen Veränderungen und der zunehmenden religiösen Vielfalt räumt das ZfsL Dortmund der interreligiösen Bildung einen besonderen Stellenwert ein. Mit anderen Religionen in einen dialogischen Austausch zu treten, wird zu einer zentralen Aufgabe in der Ausbildung von Religionslehrerinnen und Religionslehrern.

Erprobt wird diese dialogorientierte interreligiöse Bildung in regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Fachseminarsitzungen der Fächer Evangelische, Islamische und Katholische Religionslehre im Seminar für Gymnasium und Gesamtschule: Die Lehramtsanwärter\*innen erhalten beim gegenseitigen Austausch über „Gott und die Welt“ zunächst einen Einblick in die Glaubensgrundlagen der anderen Religion bzw. Konfession. Dieser Einblick wird im nächsten Schritt systematisch vertieft. Ein besonderer Fokus wird auf die jeweilige religiöse Praxis gelegt: Die Besichtigung von Gotteshäusern und die Teilnahme an Gottesdiensten. Der Besuch außerschulischer Lernorte ist dabei von großer Bedeutung, da hier die Möglichkeit einer Vertiefung der Dialogkompetenz gegeben ist

Die Ziele der interreligiösen Bildung am ZfsL Dortmund sind mit dem Kerncurriculum des Vorbereitungsdienstes verschränkt. So heißt es dort etwa: „Lehrkräfte vermitteln Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität.“

Daher betrachtet das ZfsL Dortmund die interreligiöse Dialogkompetenz als integralen Bestandteil der berufsbiografischen Professionalisierung und fördert im Hinblick auf die zunehmend komplexer und damit komplizierter werdende Welt den Prozess der Öffnung für dialogische Begegnungen. Interreligiöse Elemente in der Ausbildung von Religionslehrkräften leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Demokratieerziehung.



(Stand: 07.02.2025)

(Mirjam Sorg, Dr. Ahmet Arslan, Jörg Feldmann)